

DAS MBOOK GEMEINSAMES LERNEN – INKLUSION IM UNTERRICHT KONKRET GESTALTEN

Das mBook Geschichte für Nordrhein-Westfalen wird seit 2014 zunächst im Rahmen eines Entwicklungs- und Forschungsprojekts mit der Medienberatung NRW an etwa 40 Projektschulen eingesetzt. Dieses mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW entwickelte mBook der ersten Generation verdeutlichte, dass sich Digitalisierung von Unterrichtsmitteln nicht in der Darstellung des Analogenen mit digitalen Mitteln erschöpfen kann (gedruckte Schulbücher als PDFs). Dieser Prototyp sollte und soll dem Schulbuchmarkt Impulse für weitere Innovationen liefern.

Auf der Grundlage des ersten mBooks für den Geschichtsunterricht, das inzwischen als Lernmittel für den Unterricht des Landes zugelassen ist, hat das Institut für digitales Lernen nunmehr ein mBook Gemeinsames Lernen entwickelt.



Dr. Marcus Ventzke, Johannes Grapentin, Dr. Florian Sochatzy,
Institut für digitales Lernen

Ausgangslagen und Zielsetzungen des mBooks Gemeinsames Lernen

Das neue mBook Gemeinsames Lernen erleichtert die Umsetzung von Inklusion und Integration, indem es Lernende und Lehrende technisch wie inhaltlich-didaktisch unterstützt. Gemeinsames Lernen ist eine ständige Inklusionsaufgabe, versteht Kompetenzorientierung in pragmatischer Wendung und bezieht sich auf alle Lernenden. Dazu gehören Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund, aber auch Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen.

Dabei orientiert sich das mBook Gemeinsames Lernen mit Blick auf das geisteswissenschaftliche Fächerspektrum an mehreren Prinzipien:

> **Konstruktivismus:** Schülerinnen und Schüler müssen die Gelegenheit haben, Informationen/Geschehnisse

mit einem aktiven Prozess der Bedeutungsverleihung zu verbinden, der tatsächliche Aneignung statt reiner Konventionsübernahme (Einpauken) ermöglicht.

> Lebensrelevanz:

Materialien sollen

Lernenden die Gelegenheit zu einer eigenen Sinngebung eröffnen. Dazu gehört, dass diese die Möglichkeit haben müssen, ihre Erfahrungen anders zu interpretieren als Eltern, Lehrerinnen und Lehrer oder Fachexpertinnen und Fachexperten.

> **Stimmungen und Gefühle einbeziehen:** Viele Themen werden mit Videos, Animationen oder Audios umgesetzt, die neben Sachinformationen auch gesellschaftliche oder individuelle Stimmungen, innere Haltungen und Gefühle transportieren. Textquellen, zum Beispiel Liedtexte, werden in mögliche (ursprüngliche) Geschehenskontexte versetzt, etwa in Gesprächs- und Versammlungssituationen. Neben kognitiven werden damit auch emotionale und ästhetische Erkenntniszugänge eröffnet.

> **Vorstellungskraft:** Menschen denken ganz wesentlich in Bildern. Das mBook Gemeinsames Lernen regt da-



Lernen mit Schulbuch und mBook; Foto: Stefan Arendt; IVR-Zentrum für Medien und Bildung

her immer wieder dazu an, aus Texten Bilder zu kreieren, Texte gewissermaßen in imaginierte, bewegliche Geschehensszenarien zu übertragen.

- > **Differenzierung:** Heterogene Gruppen mit ganz unterschiedlichen Prägungen zu gemeinsamen Lerngruppen zu formen, bedeutet nicht zuletzt, das zur Behandlung des Fachs nötige Unterrichtsmaterial in mehreren Differenzierungen anzubieten, dabei jedoch keine simple Leicht-Schwer-Zuordnung vorzunehmen, sondern nach fachlichen Herausforderungen zu unterscheiden und Mediengattungen (substituierend) aufeinander zu beziehen.

Die Umsetzung dieser Prinzipien erfolgt auf technischer Ebene mit folgenden neu entwickelten Instrumenten:

- > **Permanentes Hilfswerkzeug:** Um den Umgang sowohl mit jedem Medien- als auch mit jedem methodisch-didaktischen Angebot zu unterstützen, wird ein permanent verfügbares und auf jedes Material abgestimmtes Hilfswerkzeug angeboten, an das Lernende ihre Fragen richten können (Magic Tool

Bar). Es enthält Materialdifferenzierungen, alternative Medien und Aufgabenstellungen sowie methodische Hilfen und erfüllt somit wesentliche Funktionen des Scaffolding, also die Unterstützung des Lernprozesses durch die Bereitstellung einer ersten Orientierungsgrundlage in Form von Anleitungen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen..

- > **Integrationshilfe:** Digitale Techniken erlauben variable Darstellungsweisen von Text und Bild zur Überwindung sinnlicher Rezeptionsbarrieren. Gleiches gilt für Sprachbarrieren, denen mit Hilfe einer automatischen Übersetzungshilfe begegnet wird.
- > **Unterrichtskästen:** Unterrichtende können auf umfassende Hilfen für Unterrichtsplanung und -durchführung zurückgreifen: Inhalte und Lehrmaterialien (sowohl für den Standard- als auch für den inklusiven Unterricht) sind eng miteinander verzahnt. Für die Unterrichtsgestaltung spielt zudem die in die Navigation integrierte Materialsammlung für die Unterrichtsgestaltung eine große Rolle. Sie enthält zum Beispiel nach Kapiteln geordnete Übersichten über



Mediale Elemente im mBook Gemeinsames Lernen

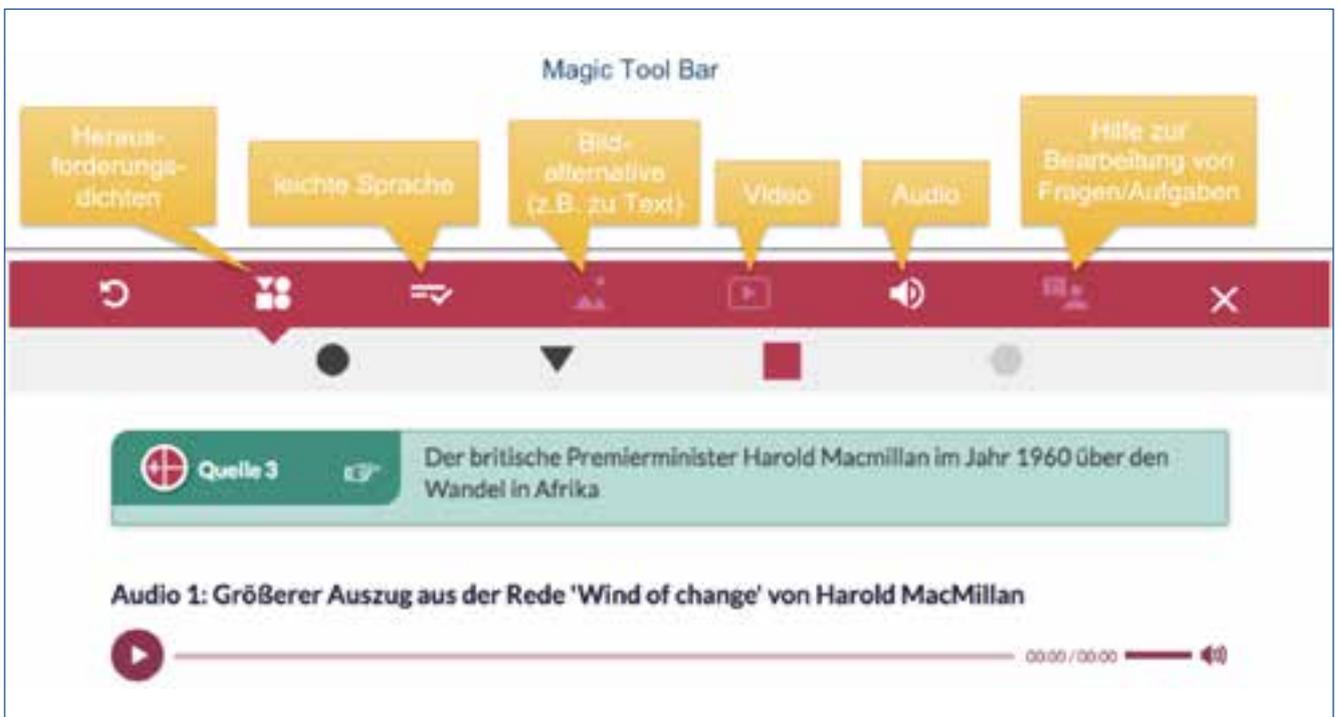
Unterrichtskästen (Lehrermaterialien), Merkkästen, Tafelbilder und Glossare.

Unterrichtsplanungen und Lernprozesse können und müssen im inklusiven Unterricht differenziert sein, und sie müssen auch alternative Zielsetzungen ermöglichen, denn nicht immer arbeiten alle am gleichen Material, das in der gleichen Weise daherkommt, unter den gleichen Fragestellungen mit dem gleichen Ziel.

Inklusion als Thema des Fachunterrichts

Alle Schülerinnen und Schüler sollen gerade auch im Geschichtsunterricht erfahren, dass das Zusammentreffen von Menschen unterschiedlicher Prägungen und Herkünfte, mit verschiedenen Interessen und Begabungen, nicht die Ausnahme, sondern die Realität der historischen Entwicklung der Menschheit ist.

Mit Blick auf Inklusion ist die Beobachtung wichtig, dass das Leben von Menschen in allen privaten und öffent-



Am Quellenmaterial geöffnete Magic Tool Bar mit ihren Funktionalitäten

lichen Bereichen von der Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu Gruppen geprägt ist. Diese bilden sich, haben innere Werte sowie Funktionsmechanismen. Gruppen gestalten sich zudem auch immer wieder um, lösen sich auf, ändern Zusammensetzung und Zielsetzung. Die Betrachtung von Gruppenphänomenen im Unterricht kann daher das Verhältnis von Inklusion und Exklusion als eine menschliche Grunderfahrung thematisch erfassen.

Das mBook *Gemeinsames Lernen* enthält daher – über alle Epochen verteilt – 15 zusätzliche Kapitel, die entlang des Gruppenparadigmas die Spannung zwischen Inklusion und Exklusion narrativ besonders deutlich zum Ausdruck bringen. Sie sind anhand eines spezifischen Icons schon in der Kapitelnavigation zu erkennen und zudem technisch-medial für den inklusiven Unterricht optimiert.

Folgende Prämissen tragen die inhaltliche Überarbeitung des mBooks *Gemeinsames Lernen*:

1. *Gemeinsames Lernen* kann und muss ein Thema der Unterrichtsfachlichkeit werden, um zu verhindern, dass Inklusion zu einem von Inhalten losgelösten, lediglich phasenweise verfolgten ‚Projekt‘ wird.
2. Das Fach Geschichte kann soziale Mechanismen, die für das Verständnis der gesellschaftlichen Dimension des Themas von großer Bedeutung sind, transparent und operationalisierbar machen. Ein solcher themenspezifischer Mechanismus ist der von Einschließung und Ausschließung.
3. *Gemeinsames Lernen* ist der Versuch, eine Welt zu schaffen, in der vorurteilsbeladene Gruppenzugehörigkeiten verflüssigt werden können. Lernende müssen Inklusions- und Exklusionsphänomene reflektieren können. Das ist ein wichtiger Bestandteil von Orientierungsprozessen.

Alternative Zugänge und Erzählungen

Für das mBook *Gemeinsames Lernen* wurden alternative mediale Zugänge zu bestimmten Themen gestaltet, um eine ausschließliche Gebundenheit an Texte zu vermeiden. Zudem bietet es sehr viele Kapitelnarrationen in zwei unterschiedlichen Ausführlichkeiten an.



Digitale Schulbücher bieten vielfältige Möglichkeiten der Anwendung.
Foto: Institut für digitales Lernen

Die für inklusiven Unterricht optimierten alternativen medialen Zugänge bestehen sowohl in Animationen als auch in grafischen Aufarbeitungen, bildlichen Darstellungen oder Geschichtskarten. Insbesondere die zusätzlichen Animationen greifen dabei zentrale Themen des Kapitels mit personalisierten Narrationen auf – oftmals aus Sicht des Gruppenparadigmas.

Das mBook *Gemeinsames Lernen* weitet multiperspektivische Themenaufbereitungen und Narrativierungsmöglichkeiten deutlich aus. Das ist insbesondere für Lernende mit Migrationshintergrund von großer Bedeutung. So können sich zum Beispiel Lernende aus dem syrisch-irakischen Raum (wahrscheinlich erstmals) auf kompetenzorientierter Grundlage mit der Geschichte ihrer Herkunftsländer befassen. Die Frage von Staats- und Nationsbildung wird für alle Lernenden anhand mehrerer Beispiele aufgegriffen.

Aufgabenstellungen sind mit einer Erläuterung der Operatoren und sonstigen Fragewörter verbunden. Schülerinnen und Schüler können sich also jederzeit über das angemessene Vorgehen bei einer bestimmten Aufgabenstellung vergewissern. Viele Aufgabenkästen



Gemeinsam lernen mit dem mBook; Foto: Nicole Schäfer, Medienzentrum Rheinland

enthalten zudem Lösungshinweise oder Musterlösungen zu bestimmten Aufgabenstellungen.

Einbeziehung technisch-gestalterischer Hilfen

Bei den technisch-medialen Hilfen (*Magic Tool Bar* und *Personalisierungs-Tool*) geht es nicht nur um die Ermöglichung von Teilhabe durch unterstützende Maßnahmen, sondern auch darum, einen von allen Schülerinnen und Schülern gestalteten, gleichberechtigten Raum der Entwicklung zuzulassen, in den sie ihre Stärken und Schwächen, ihre Sichtweisen und Prägungen einbringen können.

Um das Gemeinsame Lernen zu unterstützen, werden im mBook Gemeinsames Lernen folgende technische, barriereabsenkende Unterstützungen verwendet:

› Zentrale Texte des mBooks (Lehrtexte, Quellen, Darstellungen) stehen als eingesprochene Audios zur Verfügung.

› Texte werden zu großen Teilen in leichter Sprache angeboten, darunter alle Dialog- und Transparenztexte sowie ein erheblicher Teil der Autorentdarstellungen.

› Schriftgrößen und Seitenhintergrundfarben lassen sich in drei Stufen variieren. Dadurch entstehen unterschiedliche Helligkeiten und Kontraste.

› Die Darstellung der Schrift kann variieren, um an die unterschiedlichen Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler angepasst zu werden.

› Um die Teilhabe von Schülerinnen und Schülern mit mangelnden oder fehlenden Deutschkenntnissen zu erleichtern, lassen sich alle Texte zudem über ein Übersetzungswerkzeug in andere Sprachen übertragen.